

Diese Frau lebt für das Theater

Margit Weihe leistet Großes im Lüneburger „Theater im e.novum“

VON BEN BOLES

„Es gibt kein ‚Geradeaus‘, sondern nur Wege drumherum,“ so versucht **Margit Weihe** ihre Arbeit als Regisseurin, Produzentin und Macherin des „Theater im e.novum“ zu beschreiben. Mit großem Idealismus und viel positiver Energie hat sie im Lüneburger Wirtschaftsgründerzentrum e-novum am Munstermannskamp einen Schauspiel-Tempel mit angeschlossener Theaterschule für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgebaut, wie er in ganz Norddeutschland wohl einzigartig ist.

130 Ensemble-Mitglieder verteilen sich auf acht Schauspielgruppen: Drei für Kinder, drei für Jugendliche und zwei für Erwachsene. Und mit den Namen auf den Wartelisten ließ sich leicht noch ein halbes Dutzend weiterer Gruppen füllen.

Margit Weihe verfügt zwar selbst über durchaus erfolgreiche Bühnenerfahrung, sieht sich aber selbst viel lieber als Macherin hinter den Kulissen. „Ich fühle mich nicht als Künstlerin,“ sagt sie, „ich bin viel mehr Motivatorin, Förderin und in gewisser Weise ‚Geburtshelferin‘. Wenn schüchterne Menschen auf der Bühne über sich hinauswachsen, wenn ich sehe, wie sie sich entwickeln, sich in Rollen ausprobieren, dann weiß ich, dass alle Mühen es wert sind“, strahlt sie.

Bereits vor 17 Jahren gründete



MACHT SEIT 17 JAHREN THEATER: Margit Weihe hat mit dem Theater im e.novum einen Schauspiel-Tempel auf die Beine gestellt, in dem schon so mancher heutige Profi seine Bühnenkarriere startete.

Fotos: t&w



WEIHNACHTS-MÄRCHEN: In diesem Jahr bringt das Kinderensemble „Rotkäppchen“ auf die Bühne des e.novum.

sie das Theater, ermutigt durch ihren Ehemann **Jochen Weihe**, der seinerseits zu den Mitgründern des e.novums gehörte. Seitdem haben unzählige junge Theaterschüler hier ihre ersten Schritte auf der Bühne gemacht und konnten ihre Lust am Spiel frei entfalten. Darunter auch Talente wie **Peter Posniak**, der mittlerweile im Ensemble des Theaters Konstanz als Profi-Schauspieler arbeitet, **Christine Thorne**, die ihr eigenes Theater in Wien gründete, oder **Arne Bloch**, der sich hinter Theaterkulissen als Dramaturg einen Namen macht. Er brachte Margit Weihe seine Dank-

barkeit für ihre Arbeit mit folgenden Worten zum Ausdruck: „Jetzt weiß ich endlich, wer ich bin und wo mein Weg ist.“

In ihrer Arbeit als Regisseurin und Produzentin ist Weihe perfektionistisch und im besten Sinne chaotisch zugleich. „Ich möchte alles“, sagt sie lachend, „gute Stücke mit guten Themen, gutes Schauspiel, gutes Bühnenbild, gutes Licht, gute Musik und ein gutes Publikum. Mein Anspruch ist sehr hoch und ich wünsche mir, dass alle nicht einfach nur ‚abliefern‘, sondern jeder mit Herz, Leib und Seele und Leidenschaft sein Bestes gibt.“

Ohne Leidenschaft geht gar nichts,“ erklärt sie.

Bei der Stückauswahl versucht sie den Spagat zu schaffen, zwischen dem „ernsthaften Theater“ und dem Mainstream, Stücke, die sowohl gut beim Publikum ankommen und gleichzeitig ihre Schüler fordern, aber nicht überfordern. Eine große Herausforderung. Sie hält es dabei wie ihr berühmter Regiekollege **Herbert Fritsch**: „Ich habe keine Ahnung, wie ich das mache“, sagt sie mit lautem Lachen, „ich lese oder schreibe ein Stück und weiß nicht, wohin es in der Inszenierung führt.“

Meistens führt es zu einem guten Ende. Das zeigt der Erfolg des Theaters über so viele Jahre. 2014 wurde die Theatermacherin vom Landkreis für ihre Arbeit und ihr Engagement für Kinder und Jugendliche mit dem Kulturförderpreis ausgezeichnet.

Finanziert werden Theater und Theaterschule aus Fördermitgliedsbeiträgen der Ensemblemitglieder sowie durch Sponsoring und Kulturförderung, etwa durch die Sparkassenstiftung, die Volksbank, den Lüneburgischen Landschaftsverband und die „Stiftung Professor Joachim Fischer“. „Ohne diese Förderung ginge nichts bei uns“, sagt Weihe dankbar.

Große Sorgen macht sie sich aktuell um ihre Schützlinge: „Immer mehr Kinder melden sich vom Theater ab, weil sie wegen der Schule schlicht keine Zeit mehr haben und unter großem Druck stehen. Diese Entwicklung ist besorgniserregend! Nicht nur für unsere Theaterschule, sondern vor allem für das Wohl unserer Kinder. Da muss sich dringend etwas ändern!“

Im Theater geht es derzeit in die Herbst-Winter-Spielzeit mit einem abwechslungsreichen Programm mit u. a. „Rotkäppchen“ als Weihnachtsmärchen, dem „Zauberer von Oz“, Chansons und Lyrik von Wolfgang Borchert, „Dornröschen“, und „Steife Brise“, einem Improvisationstheater. Karten gibt es über www.theater-enovum-lueneburg.de oder im LZ-Ticketshop am Sande.